

Erdrutschsieg mit wenigen Ausnahmen – Eine Wahlanalyse zur Sudetendeutschen Partei bei den Wahlen des Jahres 1935

Ziel des Forschungsvorhabens ist die Analyse des Wahlergebnisses der Sudetendeutschen Partei (SdP) von 1935, welche etwa zwei Drittel der Stimmen für deutsche Parteien in der Tschechoslowakei erringen konnte. Die Kräfteverhältnisse in der Parteienlandschaft der deutschen Minderheit änderten sich gegenüber der Wahl von 1929 drastisch, waren doch damals noch die Sozialdemokraten die stärkste Partei gewesen, wobei die anderen deutschen Parteien nur wenige Prozentpunkte hinter diesen zu liegen kamen.

Für die Analyse werden die Wahlergebnisse von 1929 und 1935 auf der Ebene der Gerichtsbezirke (Böhmen und Mähren) bzw. der Bezirke (Slowakei und Karpatenrussland) verwendet. Außerdem werden Ergebnisse der Volkszählung von 1930 hinsichtlich Nationalität, Wirtschaftsstruktur, beruflichem Status und Religion verwendet.

Die deutschsprachige Bevölkerung der Tschechoslowakei konzentrierte sich vor allem auf Böhmen und Mähren und siedelte dort vor allem in Grenznähe zu Deutschland und Österreich. In der Slowakei und in Karpatenrussland war der deutsche Bevölkerungsanteil deutlich geringer, trotzdem werden auch diese Regionen in die Analyse einbezogen.

Die Minima-Maxima-Analyse zeigt die geographischen Unterschiede im Wahlverhalten auf. Die SdP wurde nicht in allen Regionen der Tschechoslowakei in gleichem Ausmaß gewählt, vielmehr zeigen sich teils große Unterschiede. Die Hochburgen fanden sich vor allem in Nord- und Westböhmen, sowie in Nordmähren. Dort war auch der Großteil der deutschen Bevölkerung der Tschechoslowakei ansässig. In anderen Regionen der Tschechoslowakei war der Stimmanteil der SdP innerhalb des deutschen Elektorats geringer. Hier sind vor allem einige Regionen in Südböhmen, die Zips, sowie Karpatenrussland zu nennen. Besonderheiten in den Ergebnissen, etwa ein besonders geringer Stimmanteil für die SdP in einer Region, werden nicht nur dargestellt,

sondern auch durch Einbeziehung der aktuellen Forschung erklärt. Zur Veranschaulichung der Ergebnisse werden Tabellen, Grafiken und Karten verwendet.

Die Wahlergebnisse von 1935 werden außerdem mit den Volkszahlungsergebnissen von 1930 verknüpft. Dadurch ist die Struktur der Wählerschaft der Parteien und insbesondere der SdP darstellbar, wobei statistische Verfahren wie Korrelation und Regression eingesetzt werden. Auch hier kommen bei der Darstellung Karten und Tabellen, aber auch Diagramme, zum Einsatz und für erkannte Phänomene werden Erklärungen geboten.

Die parteipolitische Vorprägung kann durch den Vergleich mit der Wahl von 1929 dargestellt werden. Eine Wählerstromanalyse, abgebildet beispielsweise in einem Sankey-Diagramm, gibt darüber Aufschluss woher die Wählerinnen und Wähler der SdP kamen. Auch bei diesem Teil der Analyse werden (beispielsweise regionale) Unterschiede herausgearbeitet und mit dem Forschungsstand verknüpft.

Projektstatus:

Dieses Projekt wird derzeit von mir privat betrieben. Es gibt keinerlei Finanzierung. Ergebnisse der Minima-Maxima-Analyse liegen bereits vor. Dabei wurden auch erste Analysen unter Einbeziehung der Volkszählungsergebnisse durchgeführt.

Kontakt:

Thomas Hoffmann

thomas.hoffmann@ecker.at